



Als  
ein Hoffnungsvoller Jüngling  
S E N N

**Johann Samuel Gottlob  
Richter**

aus Oberschöna  
am 16. des Maymonats 1755.

Seinen Abzug von dem berühmten Freybergischen  
Gymnasio hielt,  
und sich nach Leipzig begab,

wohnte  
Ihm hierzu Glück wünschen  
ein aufrichtiger Vetter  
und guter Freund

**Ernst Gottlieb Richter**  
aus Oberschöna.

---

Freberg, gedruckt mit Mattheischen Schriften.

186





Freundschaft suchen, und verehren,  
Ist gewiß ein edler Trieb,  
Welche diese Zahl vermehren,  
Sind so GOTT, als Menschen lieb.

Wo kan man mehr liebliche Früchte genießen,  
Was kan uns die Lebenszeit besser verführen?  
Laß andre den schimmernden Reichthum vergnügen  
Die Freundschaft wird endlich noch lorbeerreich siegen.



Selbst in reinen Unschuldstande  
Fand die Freundschaft ihren Platz,  
Und in jenen Segens Lande  
Hieß sie schon ein großer Schatz.  
Ihr huldigen Städte und ganze Provinzen  
Ihr dienen gewaltige Kaiser und Prinzen,  
Es reichet ihr Zepter von Süden bis Norden,  
Und ihr Befehl gilt an entferntesten Orten.

**S**chon in ersten Lebensjahren  
Aeußert sich der Freundschaft Lust.  
Und den Liebreiß zu erfahren  
Deffnet man ihr Mund und Brust.  
Ein feurig und unschuldig und jugendlich Scherzen  
Bewegte und rührte die kindischen Herzen  
Wir merken die deutlichen Spuren der Triebe  
Und einer, wiewohl noch verborgenen Liebe.

**I**n den nächsten Folg der Zeiten  
Sehn wir ihren Werth erst ein,  
Wenn wir ihren Seltenheiten  
Unsers Unschulds-Wandel wehln,  
Entbähret der Freunde besteiget die Thronen,  
Ich wünsche mir lieber in Hütten zu wohnen,  
Um Freunde von gleicher Gesinnung zu haben,  
In denen sich unser Gemüthe kan laben.

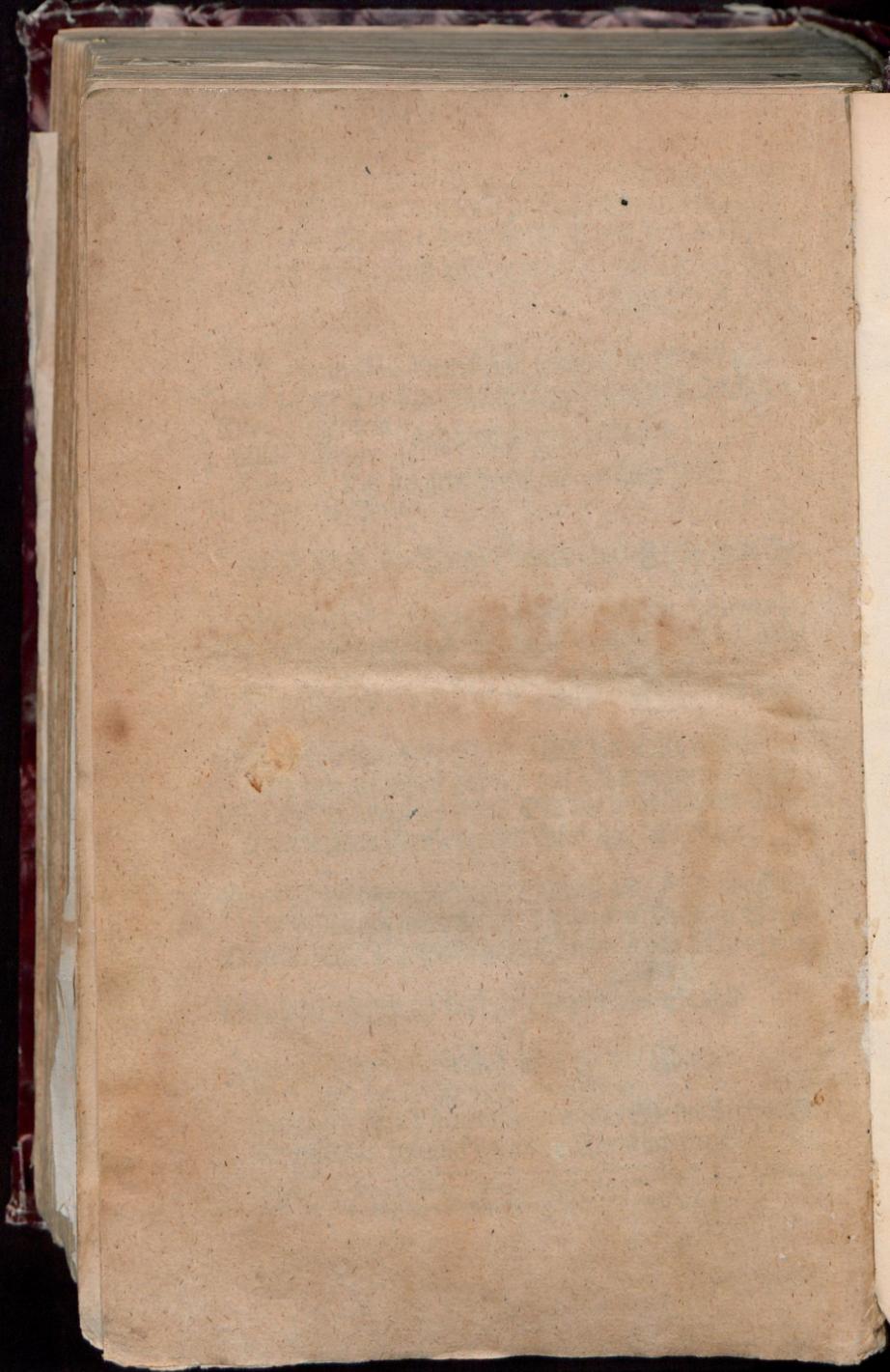
**I**nfers Freundes Wohl und Freude  
Macht uns münter und vergnügt;  
Wie bey seinen Schmerz und Leide  
Unser Muth zu Boden liegt.  
Stürmt Wetter und Winde mit Donner und Blitzen  
Der Himmel muß Freundschaft und Liebe beschützen.  
Hier schlagen die einmal entzündeten Flammen  
Auch von den entlegensten Dertern zusammen.

**F**reund Du gehst nun aus den Thüren,  
 Wo sich unser Herz verband  
 Und wo in geprüften Spuren  
 Lieb und Treu ihr Gosen fand  
 Du eilest nach Leipzig, althvo Du die Lehren  
 Im Tempel Minervens entzückend sollst hören,  
 Dein Vorsatz ist edel und rühmlich zu heißen,  
 Dein Abschied befehlt uns die Vorsicht zu preisen.

**S**ieh beglückt! des Höchsten Treue,  
 So bisher Dein Wohl bewacht,  
 Sey bey Dir auch künftig neue  
 Bis Du Deinen Lauf vollbracht,  
 Und reichlich gesegnet den Hafen erreicht  
 In welchen Dein künftiges Glück sich zeigt.  
 Dann wird es den Freunden nach Wunsche gelingen  
 Glück Auf! mit vereinigten Chören zu singen.











78 M 496

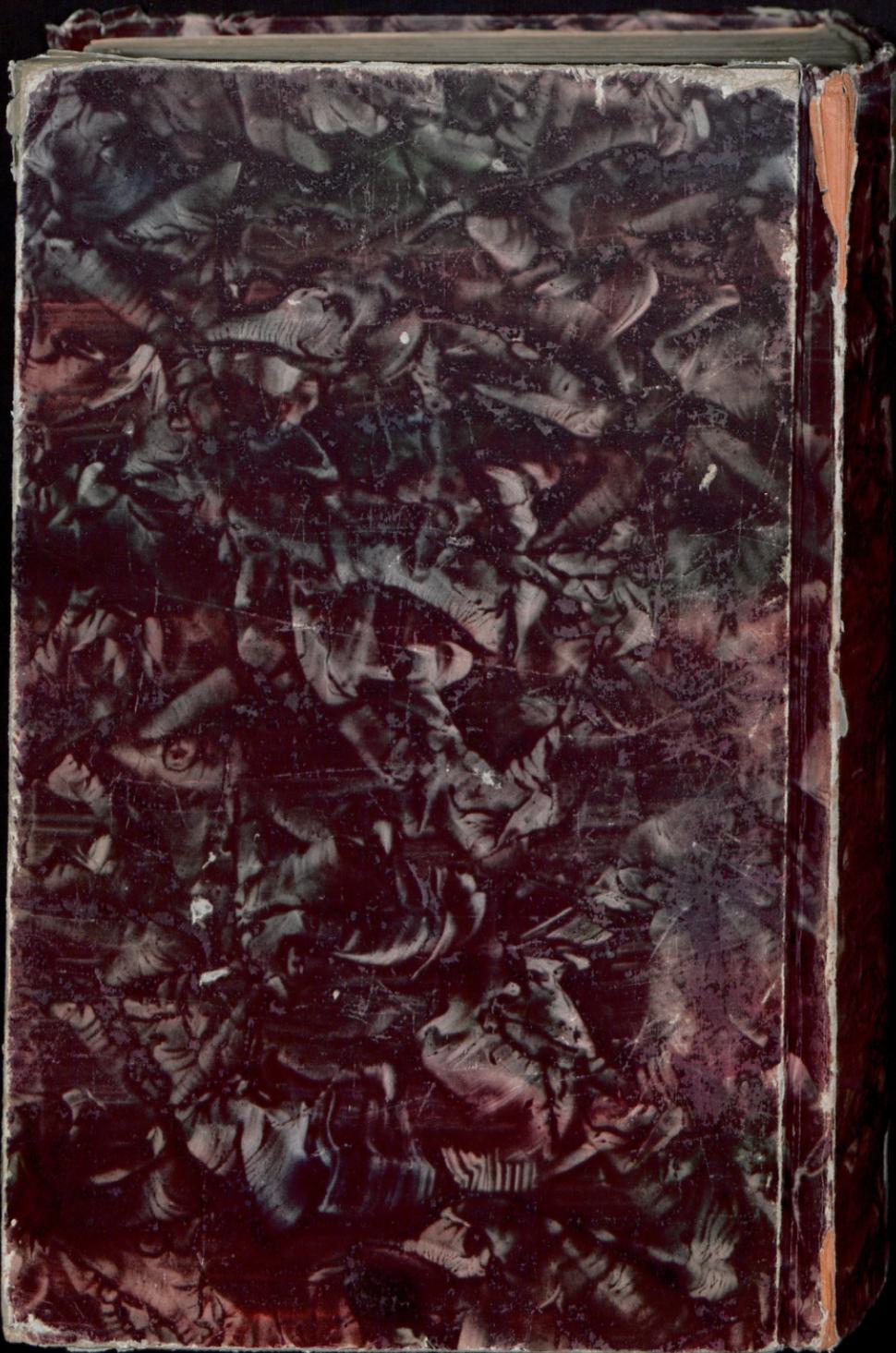
ULB Halle 3  
001 618 148



TA-506

617





Als  
ein Hoffnungsvoller Jüngling

S E N N

Johann Samuel Gottlob

Richter

aus Oberschöna

am 16. des Maymonats 1755.

Seinen Abzug von dem berühmten Freybergischen

Gymnasio hielt,

und sich nach Leipzig begab,

wollte

Ihm hierzu Glück wünschen

ein aufrichtiger Vetter

und guter Freund

Ernst Gottlieb Richter

aus Oberschöna.

Freyberg, gedruckt mit Mattheäischen Schriften.

